

Referat

Anlass	Jahresmedienkonferenz Swiss Textiles
Datum	25. April 2017
Referent	Peter Flückiger
Funktion	Direktor

Rückgang der industriellen Produktion als Chance

Sehr geehrte Medienschaffende, sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie herzlich zu unserer Jahresmedienkonferenz in St. Gallen bei der Firma Forster Rohner AG. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz besonders bei Caroline Forster. Sie werden im Anschluss an die Referate einen Blick hinter die Kulissen der Forster Rohner AG werfen können. Die Firma illustriert hervorragend das Thema unserer heutigen Jahresmedienkonferenz und den Zustand unserer Branche: Der Strukturwandel schreitet ungebremst voran, die Firmen sind gefordert, sich noch stärker zu fokussieren. Dies gelingt dem, der sich international ausrichtet, spezialisiert und neue Wege geht. Forster Rohner tut dies erstens im hochmodischen Bereich mit exklusiven Stickereien für die Haute Couture. Die Kreationen von Forster Rohner und Jakob Schlaepfer, die seit 2016 zur Forster Rohner Gruppe gehört, geniessen international ein hervorragendes Renommee. Zweitens produziert die Firma Stickereien für Unterwäsche. Dies zwar im grossen Stil, nicht aber für das Massengeschäft wie H&M, sondern für hochwertige Marken wie Chantelle oder Triumph. Drittens ist Forster Rohner in den Bereich der «smart textiles» vorgestossen und produziert gestickte Sensoren, die in der Medizinaltechnik oder Architektur vorkommen.

Geschäftsgang 2016

Die Lage in der Textil- und Bekleidungsindustrie war auch im Jahr 2016 schwierig. Der Brexit und die wieder aufflammende Bankenproblematik provozierten einen Vertrauensverlust in die Europäische Union. Die ultraexpansive Geldpolitik der EZB verbesserte die schwierige Währungssituation für die schweizerische Exportindustrie nicht. Als Folge des strukturellen Wandels liess in China die Nachfrage nach, und durch den Ölpreiszerfall reduzierte sich im Mittleren Osten die Kauflust. Russland und Brasilien steckten in einer Rezession. Dies alles schlägt sich auf das Geschäftsergebnis nieder.

Sowohl im Textil- wie auch im Bekleidungsbereich brach die Wertschöpfung um 6,2 Prozent bzw. um 5,2 Prozent ein. Die gesamte Wertschöpfung beträgt für das Jahr 2016 noch 908 Millionen Franken. Die Textilexporte verzeichneten ein Minus gegenüber dem Vorjahr von 2,9 Prozent auf 1,06 Milliarden Franken. Importseitig kam es zu einer Stagnation. Einerseits wurden die durch den schwachen Euro positiven Impulse auf die Beschaffung von Vor- und Zwischenmaterialien und somit auch auf die Herstellungskosten durch die steigenden Preise in China – der dritt wichtigste Zulieferant – gedrosselt. Andererseits dürften sich die Importe aufgrund der reduzierten Produktion in der Schweiz verringert haben, da nun weniger Vor- und Zwischenmaterialien eingekauft wurden. Auch die Bekleidungsexporte verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um –1,4 Prozent auf 710 Millionen Franken.

«Zalando-Effekt» noch stärker als 2015

Die genannten Exporte bei der Bekleidung sind bereits bereinigte Zahlen. Die Statistiken weisen einen vermeintlichen Aufschwung der Schweizer Bekleidungsexporte um 17,4 Prozent aus. Bei 57 Prozent der aus der Schweiz exportierten Kleider handelt es sich um reine Rückwarensendungen und nicht

um Verkäufe aus der Schweiz. Werden die Bekleidungsexporte nach Deutschland, der Hauptdestination für Bekleidungsrückwaren, betrachtet, kommt dieser Effekt noch stärker zum Ausdruck: Der Anteil der Rückwaren beträgt hier 85 Prozent. Dies zeigt, dass erstens immer mehr Schweizerinnen und Schweizer online einkaufen. Zweitens kaufen sie immer mehr im Ausland ein. Drittens bestellen sie mengenmässig mehr, als sie brauchen.

Zahlen geben Bild der Branche ungenügend wieder

Die vom Bundesamt für Statistik, der Eidgenössischen Zollverwaltung oder von Konjunkturforschungsstellen erhältlichen Statistiken zeigen in dreifacher Hinsicht nur die halbe Wahrheit und hinken dem Strukturwandel unserer Branche hinterher:

- Unsere Mitglieder flechten Implantate, weben BenzinfILTER oder beschichten Gewebe. Die Branche ist interdisziplinär und die Produkte finden sich dann in der Statistik der Medizinaltechnik, der Fahrzeug- oder der Kunststoffindustrie.
- Unsere Mitglieder wandeln sich immer stärker von industriellen Produzenten zu Anbietern von textilen Lösungen im Sinne einer Rückwärts- und einer Vorwärtsintegration. Andreas Sallmann wird dies weiter ausführen. Die immaterielle Wertschöpfung im Sinne von Produkt und Verfahrensentwicklungen, Logistik, Design sowie neuen Geschäftsmodellen im Bereich Dienstleistungen wird von den oben ausgewiesenen Zahlen nicht erfasst.
- Unsere Mitglieder produzieren insbesondere im Bereich der Bekleidung mehrheitlich im Ausland. Entweder in eigenen Fabriken oder mit Partnern. Der Grossteil der Waren wird weltweit an Kunden verkauft.

Es ist daher zu bedenken, dass die Branchenzahlen nur die industrielle Herstellung von Textilien und Bekleidung am Standort Schweiz widerspiegeln und so das heutige Wesen der Branche nicht mehr ganzheitlich erfassen. Wir sind daran, neue Lösungen für die Datenerhebung zu finden.

Fokussierung zahlt sich aus

Anders als noch im Jahr der Mindestkursaufhebung trifft der Rückgang der Textilexporte nicht sämtliche Produktgruppen. Besonders hervorzuheben sind die technischen Textilien, die sich beachtlich positiv entwickelten, wie Bänder (2,8 Prozent), beschichtete Stoffe (79,1 Prozent) sowie Seile und Netze (8,7 Prozent). Ebenfalls erfreulich entwickelten sich die Heimtextilien mit einem Anstieg von 4,5 Prozent und die chemischen Garne (12,3 Prozent). Obschon die Textil- und Bekleidungsexporte insgesamt noch im negativen Bereich liegen, kristallisieren sich – je weiter die Exportzahlen auf die einzelnen Warenuntergruppen heruntergebrochen werden – erfreuliche Ergebnisse. Es scheint, dass bei Anbietern von textilen Spezialitäten, die weniger wechsellkurs- und preissensitiv als Standardprodukte sind, bereits im Jahr 2016 eine Erholung bzw. ein Umschwung einsetzte.

Ausblick 2017

Obwohl die nationalen und internationalen Konjunkturaussichten wieder positiver sind, bestehen zahlreiche Unsicherheitsfaktoren:

- Wann und mit welchem Effekt verabschiedet sich die Europäische Zentralbank von ihrer ultraexpansiven Geldpolitik?
- Wie reibungslos verabschiedet sich Grossbritannien von der EU? 80 Prozent unserer Exporte gehen in die EU.
- Wie wirkt sich der von US-Präsident Trump propagierte Protektionismus auf den globalen Handel aus? Die Textilindustrie ist seit jeher eine der globalisiertesten Branchen. Jedes neue Handelshemmnis schadet unseren Unternehmen.

Das erste Quartal des Jahres 2017 widerspiegelt diese Unsicherheiten. Die Beurteilung der Geschäftslage durch die Unternehmen ist so positiv wie schon lange nicht mehr. Den März beurteilten 25 Prozent als gut, 53 Prozent als zufriedenstellend und 22 Prozent als schlecht. Die Aussenhandelszahlen der Monate Januar und Februar zeigen jedoch noch in eine andere Richtung: Textilien liegen 1,3 Prozent, Bekleidung 12,5 Prozent tiefer als im Vorjahr.